



BÜRGERVEREIN FREIBURG- WEINGARTEN e.V.

seit 1972 aktiv für den Stadtteil

Vorsitzende: Zinaida Nabulsi
Telefon 0761 / 506048
Zinaida.Nabulsi@hotmail.com
Stellvertreter:
Daniel Gussmann Telefon 482790
David Müller, Telefon 46764
St.-Nr. 06469/42517
Bank: Sparkasse Freiburg N.-Brsg.
IBAN: DE37 6805 0101 0002 2787 82
BIC: FRSPDE666XXX
www.bv-weingarten.de

Bürgerverein Freiburg-Weingarten e.V. • Sulzburger Str. 116d • 79114 Freiburg

Liebe Unterstützer des Bürgervereins Weingarten,

wir, der Vorstand des Bürgervereins Weingarten, müssen Ihnen leider mitteilen, dass wir unsere Arbeit niederlegen und bei der nächsten außerordentlichen Mitgliederversammlung am 11.12.2015 ab 19 Uhr, zu der wir Sie hiermit herzlich einladen, geschlossen zurücktreten werden.

Wir nehmen den neusten BZ-Artikel „Machtfrage in Weingarten“

(<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/machtfrage-in-weingarten--113580946.html>)

hierzu zum Anlass – nicht als einzigen Auslöser, jedoch als den sprichwörtlichen „Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt“. Die Mitteilung, die wir auf Anfrage Frau Bochtlers der BZ sandten, hatte einen völlig anderen Inhalt als das, was in dem Artikel dargestellt wird. Das entsprechende Originalschreiben können Sie weiter unten lesen.

In Weingarten ging es uns als Bürgerverein nie um Machtausübung, sondern immer einzig und allein darum, unseren Stadtteil sozial zu stabilisieren und zu erreichen, dass wir –alle– BürgerInnen ein gutes Leben im Stadtteil führen können, ohne allzu viele Einschränkungen in Kauf nehmen zu müssen. Wir haben in den letzten zweieinhalb Jahren versucht, für unseren Stadtteil das Beste zu erreichen und haben uns, im Rahmen unserer ehrenamtlichen Möglichkeiten, bemüht, für Weingarten gute Ergebnisse zu erzielen.

Mit der Veröffentlichung der Broschüre „Weingarten in Zahlen“ (<http://www.bv-weingarten.de/images/Broschuere%20druckversion.pdf>)

im September 2014, die städtische Statistiken zum Stadtteil zusammenträgt, Daten und Fakten kommentiert und so ein klares Bild von der Situation in unserem Stadtteil liefert, verfolgten wir das erklärte Ziel, darauf aufmerksam zu machen, dass das soziale Gleichgewicht des Stadtteils schon lange nicht mehr stimmt (s. Vorwort ebendieser Broschüre). Es war nicht unsere Absicht, die sozialen Einrichtungen im Stadtteil anzugreifen, wie uns dies öffentlich vorgeworfen wurde.

Die sozialen Einrichtungen in Weingarten schreiben diese Zahlen schließlich selbst in ihre Jahresberichte an die Stadt und den Gemeinderat, um Zuschüsse für ihre Arbeit zu erhalten. Unser Ziel mit „Weingarten in Zahlen“ war es, zu zeigen, wie bedeutend eine soziale Durchmischung für die Stabilität des Stadtteils ist.

Wir sind der Meinung, dass selbstgenutztes Wohneigentum in Weingarten notwendig ist - allein die Tatsache, dass sich in Weingarten fast 50% aller städtischen Sozialwohnungen befinden, spricht hier für sich. Weingarten hat genauso viel Sozialwohnungen wie 15 andere Freiburger Stadtteile zusammen. Angefangen mit der nichtvorhandenen Kaufkraft und damit verbundenen Konsequenzen, die wir beim heruntergekommenen EKZ beobachten, über die

Tatsache, dass wir keine Poststelle mehr haben, keine Cafés ohne Spielautomaten, keine Restaurants bis hin zu dem mittlerweile geschlossenen Einkaufszentrum in der Badenweiler Straße usw. können wir die bilderbuchhaften Folgen dieses einseitigen Wohnungsgemenges spüren.

Unsere Darstellung war kein Plädoyer „gegen Sozialmieter“, sondern für eine ausgewogenere Bevölkerungsstruktur.

Dass sich unser Engagement zu einem Politikum entwickeln würde, haben wir nicht geahnt. Dass das Forum Weingarten - unterstützt von bestimmten sozialen und politisch aktiven Gruppierungen – unser Engagement ausnutzen würde, um den Stadtteil zu polarisieren und tiefe Gräben zwischen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, und solchen, die Unterstützung brauchen, haben wir ebenfalls nicht erwartet..

Angefangen mit diskreditierenden Mitteilungen in der Stadtteilzeitung und dem Jahresbericht des Forum Weingarten 2014 über unsere Broschüre haben wir im Stadtteil auch viele unangenehme Vorkommnisse sowie persönliche Anfeindungen erleben müssen, die nicht nur als grenzverletzend, sondern mitunter sogar als gefährlich einzustufen sind und bei denen wir sogar eine polizeiliche Anzeige in Erwägung ziehen mussten.

Wir haben uns vielen Gerüchten im Stadtteil ausgesetzt gesehen und mussten in diesem vergangenen Jahr einiges einstecken: unsere Mitgliederversammlung am 15.06.2015 wurde von uneingeladenen Nichtmitgliedern gekapert, unserem Stellvertretenden Vorsitzenden des BV der Zutritt zum Stadtteilbüro bei der Mitgliederversammlung des Forums verweigert, wir wurden für einen Vertrag, den die Stadtverwaltung mit Forum Weingarten abschließen will, verantwortlich gemacht, für die Privatisierung des Hauses Binzengrün 34 und vieles mehr.

Es würde den Rahmen sprengen, diese Aktionen und Angriffe, die im Stadtteil stattgefunden haben mit dem Ziel, den Bürgerverein zu diffamieren, aufzuzählen.

Wir sehen uns angesichts der Tatsache, dass wir ehrenamtlich tätig sind und Forum über vier von der Stadt bezahlte hauptamtliche Mitarbeiter verfügt (sowie über alle Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit, die wir nicht haben), nicht mehr imstande, diesem Druck standzuhalten. Wir haben, da wir „neben“ unserer Vorstandstätigkeit einen Beruf ausüben, weder die Zeit, um an allen Runden Tischen und Besprechungsrunden im Stadtteil teilzunehmen, die hauptamtlich bezahlte Quartiersarbeiter unter dem Stichwort Vernetzung initiieren/durchführen, noch können wir mit der umfangreichen Korrespondenz seitens Forum, die sich mitunter an ihre Mitglieder wenden und in verschiedenen Schreiben den Bürgerverein diffamieren, zuletzt den Bürgerverein gegenüber den Gemeinderatsfraktionen verunglimpfen, Schritt halten.

Dieser Umfang sprengt jeglichen zeitlichen Rahmen und belastet uns als ehrenamtlich Engagierte, im Stadtteil lebende Menschen die tagtäglich auch in der Nachbarschaft mit den Folgen dieser Handlungen konfrontiert werden, über alle Maßen.

Wir wollten uns aus den Gesprächen, die zwischen der Stadtverwaltung und Forum 2000 bezüglich des Vertrags stattfinden, „aus der Schusslinie“ zurückziehen – doch nicht einmal dies ist uns gelungen. Trotz unserer Zurückhaltung und einer sehr kurzen Pressemitteilung

auf Anfrage waren es in dem angesprochenen BZ-Artikel wir, die – völlig unzutreffender Weise - als Hauptursache der Verhandlungen dargestellt wurden.

Da wir aus den letzten 25 Jahren über ein sehr umfangreiches Archiv mit sehr vielen bedrückenden, aber aufschlussreichen Beiträgen und Veröffentlichungen über die dauernden Konflikte zwischen dem Forum W. und dem Bürgerverein verfügen, ist uns als neuen Vorstandsmitgliedern mittlerweile klar, dass es sich hier nicht um einen persönlichen Konflikt handelt, sondern um strukturelle Fragen: Wofür wird die Quartiersarbeit Forum bezahlt und was sind seine sozialarbeiterischen Aufgaben im Stadtteil? Diese Fragen kann ein Bürgerverein nicht klären- auch wenn wir als „Experten in eigener Sache“ eine Meinung dazu haben. Es ist nicht die Aufgabe des BV; dies müssen die Stadtverwaltung und der Gemeinderat ausmachen und eine Entscheidungen treffen- danach erst hätte ein Gespräch zwischen den Vorständen Forums und des BV im Beisein der Stadt einen Sinn ergeben. Soweit wir informiert sind, lehnt das Forum Weingarten den von der Stadt angebotenen Fördervertrag ab. Damit besteht die Gefahr bis zur einer Lösung, dass wir vom Forum und seinen Quartiersarbeitern weiterhin als Verursacher des Konflikts verantwortlich gemacht und fortgesetzt angegriffen werden.

Auf die Dokumente in unserem Archiv haben wir schon hingewiesen: Wenn das Forum W. nun für die BZ aussagt, man hätte sich „immer wieder zusammengerauft“ und wäre „kompromissbereit“ (s. BZ vom 12.11.), wird eine gewisse Plausibilität erkennbar: Schließlich konnten die hauptamtlichen Beschäftigten allein durch ihre räumliche (Stadtteilbüro), strukturelle (Stadtteilzeitung) und finanzielle (ein jährliches Etat von über 250 000 Euro) Basis ihre Situation und Funktion im Stadtteil trotz (oder gerade deshalb?) geschürter Konflikten halten. Der Bürgerverein hingegen kann seit Jahrzehnten seine Rolle als bürgerschaftliche und politisch-kommunale Stadtteilvertretung kaum wahrnehmen, da ein Großteil seiner Ressourcen durch die ständigen Konflikte mit dem Forum W. und seinen hauptberuflichen Beschäftigten verschlungen wird. Dieser Zustand und damit einhergehender Verschleiß ist für uns nicht länger haltbar. Nachdem wir in den vergangenen Jahren - insbesondere, da wir den Vorstandswechsel 2013 als Chance ansahen, die Zusammenarbeit neu zu begründen - stetig vergeblich versucht haben, eine gemeinsame, haltbare Basis des Miteinander im Stadtteil zu finden, sehen wir uns nicht in der Lage, dieser Aufgabe weiter gerecht zu werden. Da die stetigen vom Forum W. initiierten Konflikte unsere Arbeit als Bürgerverein unmöglich machen, sehen wir uns gezwungen, unser Amt als Vorstand nieder zu legen.

Das bedeutet, unsere eigentliche Aufgabe und unser Auftrag als Bürgerverein – das Ausüben bürgerschaftlichen Engagements für den Stadtteil direkt aus seiner Mitte heraus, also von seinen Bewohnern kommend, - ist nicht der Grund für unseren Rücktritt. Unsere gesamte Arbeit sahen wir stets als zielgerichtet und den Stadtteilinteressen dienlich an. Es sind die vielen Auseinandersetzungen, die fortwährenden Konflikte mit Forum W., die uns in den vergangenen Monaten immer wieder die Kapazitäten geraubt haben, sodass wir uns unter diesen Bedingungen nicht in der Lage sehen, noch eine konstruktive, gewinnbringende und gehaltvolle Arbeit für Weingarten zu verrichten.

Weingarten braucht intensive Unterstützung und Stabilisierung. Diese notwendige Unterstützung erfuhren wir durchaus bei Teilen der Stadtverwaltung und bei **einigen Gemeinderatsfraktionen**. Doch selbst mit dieser lassen die vorgefundenen - man muss fast schon sagen zementierten - Strukturen keine Veränderungen erwarten. Wir als

Ehrenamtliche können nicht mehr für den Stadtteil arbeiten, weil unsere Kapazitäten gezielt durch Auseinandersetzungen und Anfeindungen blockiert werden.

Auch bei der Bürgerbeteiligung waren die Hauptamtlichen stets Wortführer; die erklärte Interessensvertretung der Bürger (der Bürgerverein) wurde für parteiisch erklärt und als „Eigentümergegensozialmieter“ ist, diffamiert. Die Bürger wurden auf diese Weise nicht emanzipiert, für sich selbst zu sprechen. Stattdessen sprachen und sprechen die Sozialarbeiter für sie. In keinem anderen Stadtteil Freiburgs gibt es diese Entwicklungen und in keinem anderen Stadtteil wird ein Bürgerverein von einem Quartiersverein regelrecht bekämpft.

Wir üben ein Ehrenamt aus: Die Bezeichnung „Ehrenamt“ trägt nicht umsonst das Wort „Ehre“ im Namen. Leider ist für uns aus dieser Aufgabe mittlerweile eine weniger Ehrenvolle geworden-dafür aber eine, unter der nicht nur wir, sondern auch unsere Familien leiden. Als Bürger dieses Stadtteils, die wir nicht nur unseren Arbeitsplatz, sondern auch unseren Wohnort inmitten unseres Betätigungsfeldes haben, fanden wir uns in der Vergangenheit immer und immer wieder in Situationen wieder, in denen die unangenehm persönliche Konfliktaustragung direkt unseren Alltag beeinflusste. Wir können und möchten diese Belastung nicht mehr leisten-keine Schlammschlachten unter der Flagge des Ehrenamtes austragen. Dafür ist das Ehren-Amt nicht gedacht.

Wir waren in den letzten Jahren sehr gerne für unseren Stadtteil da. Wir konnten innerhalb von zweieinhalb Jahren unsere Mitgliederzahl verdoppeln. Wir konnten uns erfolgreich für den Ausbau der Adolf-Reichwein-Grundschule zur Ganztagesesschule einsetzen, haben die Implementierung eines neuen Müllkonzeptes für Weingarten erreicht, veranstalteten Anti-Graffiti-Aktionen, Putzeten, Bauernmarktfeste und Weihnachtsmärkte, organisierten Spielplatzrenovierungen, führten im Rahmen unserer umfangreichen Flüchtlingsarbeit unter anderem interkulturelle Abende durch und haben Weingarten durch die Gestaltung des Rahmenplans Weingarten-West begleitet, um nur einige Beispiele unserer Arbeit an dieser Stelle zu nennen.

Wir bedanken uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die uns nach Kräften unterstützt haben, und hoffen, dass Sie Verständnis für diese reiflich überlegte Entscheidung, die uns sehr schwer gefallen ist, haben. Ausdrücklich möchten wir uns außerdem bei mehreren Vertretern städtischer Ämter und einigen Gemeinderatsfraktionen bedanken, mit denen wir in den letzten zweieinhalb Jahren eine sehr konstruktive und gewinnbringende Zusammenarbeit pflegten.

Wir werden Sie über weitere Regularien informieren. In den nächsten Tagen erhalten Sie eine offizielle Einladung zu unserer außerordentlichen Mitgliederversammlung.

Die Aktionen, die wir für dieses Jahr geplant haben (Rahmenplan-Veranstaltung am 20.11. , Laubrechen-Aktion gemeinsam mit den Flüchtlingen aus dem Dietenbachpark am 21.11., Vorstandssitzung am 26.11., Weihnachtsmarkt am 06.12.) finden selbstverständlich wie geplant statt und wir hoffen, dass wir Sie bei einer dieser Gelegenheiten begrüßen werden können. Zusätzlich werden wir den Weihnachtsmarkt am 06.12. zum Anlass nehmen, eine kleine Abschiedsfeier zu veranstalten – nähere Informationen dazu erhalten Sie in den kommenden Wochen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand

Korrespondenz mit der Badischen Zeitung nach schriftlicher Anfrage der Mitarbeiterin

Sehr geehrte Frau Bochtler,

Ein Gespräch mit Herrn Frey ergab, dass er sich lediglich auf Projekte in anderen Quartieren berief, bei denen Bürgervereine und Quartiersarbeit gut zusammenarbeiten.

Den direkten Zusammenhang dieser Aussage mit dem Vertrag sehen wir hierbei nicht - es würde uns auch wundern, zumal wir als Bürgerverein nicht Vertragspartner sind. Die Verhandlungen laufen, soweit wir informiert sind, nur zwischen Stadtverwaltung und Forum Weingarten.

Dass die Zusammenarbeit zwischen Bürgerverein und Forum schon seit 20 Jahren konfliktbehaftet ist, ist kein Geheimnis: dies belegt auch unser Archiv aus den vergangenen Jahren. Wie diese Situation, die also nicht neu ist, die Vertragsverhandlungen herbeigeführt haben sollte, ist uns dabei nicht klar.

Die Aussage vom Herrn Klus wundert uns insofern, als dass ich persönlich vor nicht mal eine Woche mit Herrn Grman vom Forum ein konstruktives Gespräch geführt habe. Einem Dialog verschließt sich der BV also nicht.

Mit freundlichen Grüßen

Zinaida Nabulsi

1. Vorsitzende